

# BZ No 110

DIE JUNGFRÄULICHKEIT DES GELDES

Barfußzeitung reinhard ulrich, waterloostr.68, 86165 augsburg,  
das Jobcenter hat mir gekündigt, ich hab dem Sozialamt gekündigt,  
viel besser so, und man darf ganz legal und ungeniert spenden auf  
GENODEM1GLS, DE56 4306 0967 7013 1583 01

## DIE JUNGFRÄULICHKEIT DES GELDES

Das Geld, so wie wir es erleben, ist vermutlich das allerletzte in der Welt, dem wir das Atribut rein, jungfräulich zuordnen würden. Gibt es etwas, das mehr Angst und Gier und Willen zur Macht, global alle Demokratiebestrebungen unterspülend, aufsaugt ? Das schmutzige Geld. Das mißbrauchte, degradiert zur Ware.

Schmutzig sein bedeutet, mit etwas behaftet oder vermischt sein, das nicht dazugehört.

So wie die Verbrennungsabgase nicht zur Atmosphäre der Erde gehören. Mit etwas, das im schlimmsten Fall sogar als Gift wirkt.

Wasser kann rein sein, es kann aber auch so verschmutzt sein, daß man es nicht mehr trinken kann, es kann sogar so vergiftet sein, daß die Fische sterben.

Den Begriff der Reinheit kennen wir aus der vergangenen, verlorengegangenen religiösen Tradition. Die reine Jungfrau, die zu Weihnachten das Kind, den Gottessohn gebiert.

Und dann erst wieder aus der Naturwissenschaft, z.B. reines Gold, reiner Sauerstoff, das reine Naturgesetz.

Vom reinen Geld ist eher selten die Rede. Wie auch ? Es ist ganz selbstverständlich behaftet mit dem Warencharakter. Waren sind zum Konsumieren da, und konsumieren ist - ganz wertfrei - egoistisch. Meine Butter auf meinem Brot, die esse ich, und sonst keiner. Mein Privatinteresse.

Mit Geld kann ich mir alles eintauschen, kaufen, es scheint die omnipotente Ware zu sein, die Überware. Kein Wunder, daß es Begehrlichkeiten weckt.

(Ein alter Priester sagte mir einmal, im Alten Testament sei Hurerei ein Synonym für etwas für Geld tun gewesen.)

Geld ist eine der genialsten Erfindungen der Menschheit, wo wären wir ohne Geld ? Irgendwo auf der Stufe der Sammler und Jäger.

Ob sich das Geld quasi von selber erfunden hat? Aus einer Intelligenz, die ganz von selber funktioniert ? Ich bin mir sicher, wenn wir rein hypothetisch noch kein Geld hätten, würden wir es noch heute, spätestens morgen, erfinden.

Geld macht die qualitativ so verschiedenen Waren quantitativ vergleichbar, meßbar, tauschbar. Wie sonst sollte man ein halbes lebendiges Schwein gegen ein paar Stiefel tauschen.

Geld ist zunächst einmal die rein quantitative Maßeinheit beim Warentausch. Wobei es aber, kulminierend im Kapitalismus mit etwas behaftet wird, was es nicht ist: Selber eine Ware, ein Wirtschaftswert zu sein. Ich kann alle Wirtschaftswerte dafür kaufen - wenn ich genug Geld dafür hab - , ich kann sogar nahezu a l l e s dafür kaufen, und mache damit a l l e s zur Ware, selbst das, was eigentlich keine Ware sein kann, z.B. die Arbeitskraft der Menschen, z.B. Unternehmen , früher konnte man zeitweise sogar Kardinalshüte kaufen. Sachen, die gar nicht zum Verbrauch bestimmte Waren sind, Menschen mit ihren in der Arbeit eingesetzten Fähigkeiten s i n d keine Waren, sondern das Gegenteil, nämlich dasjenige, Was Waren produziert, wie auch die Unternehmen.

Indem ich mir arbeitende Menschen oder ganze Unternehmen kaufe, kann ich mir Macht kaufen. Macht über Menschen. (Um damit Profite zu machen, um dank der Profite noch mächtiger zu werden, um mit der noch größeren Macht noch mehr Profite zu machen, usw. Geld regiert die Welt, ein alter Hut.)

Geld ist immer mit Interessen behaftet, früher nannte man ja auch Zinsen und Dividenten Interessen.

Und dabei ist das <sup>die</sup> Geld doch bloß eine quantitative Maßeinheit, nüchtern und clean wie Schalterhalle einer Bank in weißem Marmor. Nach Feierabend kommt das Reinigungspersonal, daß der Marmor am nächsten Morgen wieder fleckenlos glänzt.

Banken haben ja gerne etwas von Tempeln an sich. Alles Bloeff ? Oder vielleicht auch ein unbewußter Hinweis auf etwas, das zwar mitnichten ist, aber eigentlich sein sollte ?

Wenn wir nicht mehr an's Geld glauben können, woran können wir dann noch glauben ?

Das Geld fließt wie Wasser durch die Wirtschaft, würde es nicht mehr fließen, ständen alle Räder still.

Ja, aber nicht gerade wie reines Wasser, ich könnte mir vorstellen, daß im Wirtschaftsteil der Zeitungen anstatt den Börsennotierungen der aktuelle Verschmutzungsgrad der Geldströme bekanntgegeben wird. Denn die reine Quantität des Geldes ist ja mit ganz massiven Privatinteressen der Konzerne und Anlieger behaftet, das heißt verschmutzt.

Wenn wir dem Geld nicht mehr vertrauen können, wem können wir dann noch vertrauen ? Nur noch uns selber, unserem reinen Wahrnehmen und Denken ?

Bisher ist unser Denken noch bei der reinen anorganisch toten Naturwissenschaft stehen geblieben, der ersten neueroberten Reinheit nach den verlorengegangenen religiösen Reinheiten.

Aber warum sollten wir nicht auch im lebendigen Sozialen rein wahrnehmen und denken können ?

Das Geld hat ja nun ganz bestimmt mit ganz entscheidenden sozialen Prozessen zu tun.

Das Problem ist, daß es mit den Wirtschaftsinteressen unsauber vermischt, vermatscht, verschmutzt ist. Zu denen es gar nicht gehört, so daß es gar nicht seinem Wesen gemäß wirken kann.

Pauschal gesagt: Das Geld ist kein Wirtschaftswert, keine Ware und gehört deswegen auch nicht in die Verwaltung der Wirtschaft.

Wirtschaft ist nur Produktion, arbeitsteilig und durchgehend zusammenarbeitend, für die Konsumtion. Die Menschheit, heute kann man längst die Natur dazurechnen, hat mannigfaltige Bedürfnisse, für deren Befriedigung produziert werden muß.

Geld produziert aber nichts, noch hat es Bedürfnisse. Rein gedacht. Es ist zwar im herrschenden System mit allen Wirtschaftsprozessen, mit Privat- und Profitinteressen vermischt, vermatscht, verklebt, aber die können wir wenigstens im Denken einmal wegwischen.

Dann bleibt das rein quantitative, die Wirtschaftsprozesse vermittelnde Flußmittel. Bei dem es sich fragt, womit muß es denn in der reinen Logik seiner selbst im Sozialen Ganzen aufgeladen sein, seinem Wesen innerhalb des Sozialen Ganzen entsprechend ?

Auf gut deutsch: Was ist seine Aufgabe ? So wie man ja fragen kann, was ist die Aufgabe des Wassers im Haushalt der Natur, Gifte und Plastik zu transponieren ist seine Aufgabe ja eher nicht. Oder Was ist die Aufgabe des Blutes im tierischen und menschlichen Organismus ? Es hat ja ganz eindeutige Aufgaben. Man kann auch sagen: Bestimmungen. Und wenn es die nicht erfüllt, dann wird der ganze Organismus krank.

Was wäre denn die Bestimmung des Geldes, wenn es aus der Umklammerung durch die Wirtschaftsinteressen, vorallem der Privat- und Profitinteressen freigegeben wäre ? Wenn es nicht mehr von der Ideologie, es

sei ein Wirtschaftswert, eine Ware, besetzt wäre ?

Seine Aufgabe, seine Bestimmung ist, dort so hinzuzufließen, wo und wie es gebraucht wird, um den Sozialen Organismus in gesundem Fluß zu erhalten. Jeder Organismus hat das berechtigte Interesse, gesund zu sein bzw. immer wieder zu werden. Es muß im Interesse des Sozialen ganzen fließen, d.h. aber, im Interesse der Gerechtigkeit.

Die Gerechtigkeit, das Recht ist die wesensgemäße Heimat des Geldes, es gehört in die Verwaltung des demokratischen Rechtes.

Unternehmen brauchen, um produzieren zu können Geld. Das ,was man heute nicht ganz richtig Produktionskapital nennt.(Das Produktionskapital sind in Wahrheit die Fähigkeiten der Mitarbeiter eines Unternehmens.) Sie brauchen das, um ihren Mitarbeitern ein Einkommen geben zu können. Die haben nämlich ein Recht auf dieses Einkommen.

Die Unternehmen brauchen also einen Produktionskredit. (Die Selbstfinanzierung unserer erfolgreichen Konzerne aus vergangenen Einnahmen und Gewinnen schafft ungesunde wirtschaftliche Machtverhältnisse.) Wer hat ein berechtigtes Interesse daran, daß die Unternehmen produzieren ? Das Soziale Ganze. Repräsentiert durch die demokratische Rechtsgemeinschaft. Sie muß den Produktionskredit geben. Indem sie das Geld dafür schöpft. Das machen auch heute schon die Banken, nur nicht gerade demokratisch. Das Kredit schöpfen und geben und Empfangen ist ein reiner Rechtsakt. Das Kredit empfangende Unternehmen verpflichtet sich damit, nun wirklich zu produzieren. Das heißt. es wird eine wirkliche Wertschöpfung ausgelöst. Wertschöpfung in Waren, nicht in Geld, wie das im kapitalistischen Monopoly so beliebt ist.

Aus dem Produktionskredit wird in den Unternehmen sofort Einkommen für die Mitarbeiter. Sie haben ein Recht darauf, und rechtlich demokratisch müssen die Einkommen bestimmt werden. Die Unternehmen geben das Geld nur gemäß demokratisch bestimmten Einkommensrichtlinien weiter. Keineswegs wirtschaften sie mit Geld, sie wirtschaften nur mit den Wirtschaftswerten Fähigkeiten der Mitarbeiter und daraus resultierenden Produkten und Leistungen.

Die Produkte und Leistungen werden verkauft, das Geld fließt zurück zu den Unternehmen. Allerdings als Geld ohne eine Beziehung zu einem Wirtschaftswert. Der Produktionskredit bezog sich auf die Fähigkeiten der Mitarbeiter, das Produktionskapital. Die Einkommen bezogen sich auf die Produkte und Leistungen, auf die Waren, die man damit kaufen

kann. Das Geld im Rückfluß, mit dem die Produktionskredite zurückbezahlt werden müssen, zinslos, versteht sich, bezieht sich auf keinen Wirtschaftswert mehr, es ist wertlos, eine reine buchhalterische Rechengröße, die noch wichtige statistische Informationen abgibt. Im übrigen geht es nur noch darum, daß alle Kredite abgelöst werden, sonst wäre der Geldkreislauf nicht geschlossen und Geld könnte kein Wertmesser sein.

Da es aber ganz zwangsläufig Überschuß- und Unterschußbetriebe gibt, geben muß, auf der einen Seite die durchrationalisierten Konsumgüterproduktion mit Preisen, die über ihren Ausgaben für die Einkommen liegen, auf der anderen Seite die Unternehmen, in denen nicht rationalisiert werden kann und darf, z.B. alle Arbeit am Menschen, also Schulen, Krankenhäuser, Pflegeheime usw., und von denen gemäß sozialem Konsens keine Kreditkosten deckenden oder gar keine Preise verlangt werden sollen, müssen gemäß wirtschaftlicher Vernunft (die Unterschußunternehmen werden genau so gebraucht wie die Überschußunternehmen) die Unterschüsse mit den Überschüssen ausgeglichen werden. Und oh Wunder, das geht genau auf, innerhalb des Kreislaufes kann sich das Geld weder vermehren noch vermindern.

Für diesen Überschuß - Unterschußausgleich braucht es spezielle Bankorgane, nennen wir sie Ausgleichsbanken oder wie auch immer.

Soweit meine Anregungen zum reinen Geldkreislauf, ob das so stimmt muß schon jeder selbst überprüfen. Ich bekam meine Anregungen von Joseph Beuys, Wilhelm Schmundt, Johannes Stüttgen, und kam für mich zu dem Resultat, das stimmt so. (Beuys schrieb einmal auf eine Tafel, auf der er solche Begriffe der Sozialen Plastik dargestellt hatte: "Nach sieben Jahren überprüfen.")

Das, behaupte ich, ist die reine Bestimmung des Geldes, die in Erscheinung treten wird, wenn es aus der Umklammerung durch die Wirtschaft freigegeben wird, wenn es nicht mehr von Privat- und Profitinteressen und von der Ideologie, es sei ein Wirtschaftswert, besetzt ist.

Das Geld kann die Wirtschaftswerte im Sinne des Gerechten, des Rechtes leiten, es kann ein Rechtsregulator der Wirtschaftswerte sein, wenn es dem demokratischen Recht überantwortet wird.

Es kann den Strom der Wirtschaftswerte so leiten, daß sie in einem möglichst gesunden, harmonischen Fluß bleiben. Die Wirtschaft für sich hat es nur mit Produktion und Konsumtion, mit Waren zu tun, sie hat keine Quellen der Gesundheit, der Harmonie, der Gerechtigkeit, der Menschenwürde in sich, die entstehen nur in einem wirklich auf Gleich-

berechtigung beruhenden demokratischen Rechtsleben. (Bitte nicht mit Staats- und Parteipolitik verwechseln.)

Wie das Geld durch den Sozialen Organismus fließt, darf nicht der Willkür und nicht Privat- und Profitinteressen, nicht Machtinteressen und nicht dem aus all dem resultierenden Automatismus überlassen werden, sonst ist der Mensch nur das Rädchen im Getriebe der Wirtschaft.

Die dringend nötige Evolution, das bedeutet hier Reinigung des Geldes kann sich nur durch die Evolution, Reinigung des demokratischen Rechtslebens verwirklichen.

Wir Menschen sind zunächst einmal Individualitäten mit ganz individuellen, ungleichen Fähigkeiten und Interessen. Woher kommt denn jetzt die Gleichberechtigung, ohne die Demokratie ein leeres Wort bleibt? Was ist die Substanz des Begriffes Gleichberechtigung? Worin sind wir Menschen substantziell gleich? Indem jeder Mensch ein Ich ist. Wenn man das Ich von jedem Menschen auf den Begriff bringt, dann denkt man rein die Gleichberechtigung. Der Begriff des Iches ist unser erster Zugang zu einer neuen Reinheit, zu einer neu erlangten Jungfräulichkeit. Das Ich ist das Einzige Unvermischte in der Welt, von nichts abhängig, frei und deswegen rein. Wenn es realisiert und begriffen ist. Wird es die Quelle der Reinheit im Sozialen Ganzen.

Demokratie als Substanz ist nicht in erster Linie wählen gehen, abstimmen gehen, Stimmen auszählen, Politik schon einmal gar nicht, sondern sie ist die substantzielle Gemeinschaft der substantziell gleichberechtigten Iche. Die dann natürlich auch gelegentlich wählen, besser abstimmen müssen, sich abstimmen müssen.

Demokratie muß auf ihren Begriff gebracht werden, das ist ihre neue Reinheit.

Das Geld muß auf seinen Begriff gebracht werden, so wird es wieder jungfräulich. Der Begriff des Geldes ist, daß es den Strom der Wirtschaftswerte nicht den privaten Interessen überläßt, den Profit- und Machtinteressen, aber auch nicht dem Automatismus der Wirtschaft, sondern ihn gerecht, d.h. im Sinne des Ganzen leitet.

Produktionskredit so vergibt, daß in Freiheit produziert werden kann, die Einkommen demokratisch so bestimmt, wie es von der demokratischen Rechtsgemeinschaft als gerecht erlebt werden kann.

So daß das Geld den Strom der Wirtschaftswerte gesund erhält, harmonisiert.

Wie das Blut im menschlichen Leib will das Geld so durch den Gesellschaftsleib fließen, wie die Organe, die Muskeln, das Gewebe es jeweils brauchen.

Wobei man längst weiß, das Herz ist nicht die Kreislaufpumpe, dazu fehlt ihm schlicht die Muskelkraft, sondern es ist das Wahrnehmungs- und Harmonieorgan des Kreislaufes, es ist ständig bemüht, den Ausgleich, die Harmonie zwischen den polaren Nerven- und Stoffwechselprozessen herzustellen.

Im Sozialen Organismus haben wir die Polarität zwischen den feurigen, individuellen, Freiheit fordernden Fähigkeiten und Interessen, was dem Stoffwechsel im menschlichen Leib entspricht, und der alles zur Ware machenden Sachlichkeit der Wirtschaft, was den Nervenprozessen entspricht.

Im menschlichen Organismus würde ohne das Herzorgan Krieg und wüstes Chaos im Leib herrschen, das sofort zum Tod führt.

Der Soziale Organismus springt ohne gesundes Herzorgan im Viereck, wird schwer krank, was er defakto derzeit ja ist.

Weil der Geldkreislauf derzeit wahrhaftig kein gesundend wirkendes Herzorgan hat. Kein Zentralorgan hat, das in der Hingabe an das Ganze impulsierend und harmonisierend wirkt, also mitnichten zentralistisch. O.K., wir haben immerhin schon eine EZB, eine europäische Zentralbank. Aber ob die bereits wie ein gesundes Herzorgan wirkt, möchte ich bezweifeln, sie wirkt höchstens wie ein Herzschrittmacher, hat sich ja auch nicht direktdemokratisch, d.h. lebendig gebildet.

Die Banken werden die Sozialen Herzorgane der Zukunft sein.

Zukunftsmusik.

Der Blutkreislauf ist nicht aus dem Herzen heraus zu begreifen, sondern umgekehrt: Aus dem Kreislauf wird das Herz begreifbar. Der Blutkreislauf bildet sich ein Zentralorgan, das kann man an der Evolution der Tiere und des menschlichen Embryos schön begreifen.

Das Geld, der Geldkreislauf muß sich sein Zentralorgan, sein Wahrnehmungs- und Harmonieorgan, seine Demokratische Kreditbank bilden. Nicht umgekehrt. Nur aus der Demokratie kann das zentrale Herzorgan entstehen.

Je reiner das Geld, der Geldkreislauf begriffen wird, desto gesünder wird das Soziale Herzorgan sein.

Das Geld kann wahrhaft auf eine reiche Tradition der Hurerei zurückblicken. Das Geld ? Oder wir Menschen, die mit ihm gehurt haben ? Falls die Beziehung einmal jungfräulich gewesen sein sollte, ist das jedenfalls jenseits vom Horizont.

Die Jungfräulichkeit des Geldes kann nur ganz neu erobert werden. Produziert werden. Begriffen werden. Indem man es von allem Nichtzugehörigen reinigt.

Dann wird die reine Jungfrau das Kind gebären. Den Gottessohn. Die Soziale Plastik.

Der Geldkreislauf beginnt damit, daß Unternehmen Geld brauchen, weil sie ihren Mitarbeitern ein Einkommen geben müssen.

Er beginnt also in seiner gesunden Form nicht mit einem Druckprozeß, das ist nur im Kapitalismus so, "...in diese Produktion pumpen wir noch 1 Milliarde rein, das gibt schöne Profite und schlägt die Konkurrenz..", sondern es ist ein Saugprozeß, bzw ein pulsierender Prozeß.

Aus dem rein gedachten Geldkreislauf kann die Bank der Zukunft geboren werden.

Jungfräulichkeit ist etwas, das man biologisch nur verlieren kann. Im Sozialen aber kann reines Denken die Jungfräulichkeit neu erzeugen.

An Weihnachten feiern wir ja bzw sollten, wenn überhaupt feiern die jungfräuliche Geburt des Gottessohnes. Des Erlösers. Des Heilands, desjenigen, der alles wieder heil macht.

Auf ähnliche Weise müssen wir jungfräulich, rein neues Geld gebären, das die Wirtschaftsprozesse immer aufs Neue erlöst, den krank werdenden Sozialen Organismus immer aufs Neue heilt.